

bz 13.02.07

## ASELLAND

### Wort- Akrobaten

Waldenburg Impro-  
nauten improvisierten

URS GREETHER

Es braucht anfangs nicht lange, bis das Publikum nach den Regeln des «Theatersports» mitspielt, den «Fünf, vier, drei, zwei, eins, los!»-Countdown skandiert und den vier improvisierenden Schauspielern auf der Bühne möglichst originelle Spielvorlagen liefert. Das gegenseitige «Du» ergibt sich fast von selbst.

Nur die Bonbons und Papierbällchen, die beim letztjährigen Auftritt der Basler «Impronauten» Ende März im Liestaler Palazzo auf die Bühne flogen (die bz berichtete), unterbleiben in Waldenburgs Pfarreihauskeller. Aber das trübt den Spass des Publikums ebensowenig wie es die Qualität der immer neuen Finnen, die das Quartett auf der Bühne schlägt (subtile Klavierbegleitung: Marcel Waldburger), beeinträchtigt.

Das «Impronauten»-Paar im roten T-Shirt (Medizinstudent Marius Bachofner und Theaterpädagogin Johanna Löffel, sie «in anderen Umständen») tritt gegen die «blauen» Primarlehrer Adrian Moor und Andreas Schurig an. Nach jeder Runde stimmt das Publikum ab.

Köstlich, wie der zuvor ausgesperrte Adrian Moor sich den von ihm offenbar begangenen Mord nur durch pantomimische Hilfen des Partners zusammenreimen muss. Glanzpunkte setzen die Sing-Einlagen, welche die beiden das Spiel unterbrechenden «Moderatoren» Bachofner und Schurig der «Gegen»-Seite abverlangen. Die Darbietungen auf dem «CD-Sampler» zum Thema «Urwald» liegen Bachofner besonders, der am Ende mit einem Reggae («Lasst uns den Wald legalisieren») entzückt.

Andreas Schurig bringt die längste Theater-Erfahrung ein. Der Deutsche hat – aus einem Workshop heraus – die monatlich im Basler «Nordstern» gastierenden «Impronauten» 2003 gegründet und steht der insgesamt neunköpfigen Truppe als künstlerischer Leiter vor. Adrian Moor, der sich zum Theaterpädagogen ausbilden lässt, hat Schüler mitgebracht. Die erste Zuschauerreihe ist in Kinderhand, das Publikum – wie so oft im Waldenburger Theaterkeller – ungezwungen bunt nach Generationen gemischt. Nach der Vorstellung berichtet Primarlehrer Moor, Kinder und Jugendliche seien geradezu versessen auf «Theatersport». Spielerisch übten sie dabei Sozialkompetenz ein.